

# Sanktionen helfen nicht den Menschen

*Human ist ein Pseudonym;  
„Human“ ist in der solidarischen  
Flüchtlingsarbeit in  
Norddeutschland aktiv.*



## Widerstand im Iran

***Vor einem Jahr standen die Proteste gegen die Präsidentenwahl im Iran und deren blutige Niederschlagung im Zentrum der Weltöffentlichkeit. Wackelige Handy-Bilder des grünen Protests und brutale Übergriffe der Basidji Milizen gingen über YouTube um die Welt und prägten zumindest eine Zeitlang ein neues Bild vom Iran: Das waren nicht die alten Mullahs oder bärtigen Revolutionsgardisten in ihren schlecht sitzenden Anzügen.***

Der Protest war vielmehr geprägt von jungen Menschen, die mindestens ebenso hip sind wie in den westlichen Ländern und die sich im Internet und bei YouTube ebenso selbstverständlich und bewegend präsentieren wie die Jugendlichen hierzulande.

Seit den Präsidentschaftswahlen vom Juni 2009 sind zahlreiche Menschen von Sicherheitskräften, die mit exzessiver Gewalt vorgingen, getötet worden. Auf einer Website der Oppositionsbewegung findet sich eine Dokumentation von 150 Menschen, die vom iranischen Regime zwischen Juni 2009 und Juli 2010 ermordet wurden. Dabei handelt es sich ausschließlich um Menschen, denen keine Gewalttaten vorgeworfen wurden, wie sie auch in anderen Ländern strafbar sind, z.B. Drogendelikte, Mord oder sonstige Gewalttaten. Viele von Ihnen gehören zu den Tausenden, die nach Angaben von Amnesty International nach den Protesten 2009 willkürlich festgenommen wurden und in den Gefängnissen des Landes gefoltert und in anderer Weise misshandelt worden sind.

### ***Grausamkeiten in iranischen Gefängnissen***

Die unvorstellbaren Grausamkeiten, die in den iranischen Knästen tagtäglich passieren, sind heute vor allem im Internet oder in zahlreichen Blogs dokumentiert. Ein Beispiel ist etwa der Fall von Amir Javadifar, 24 Jahre alt, der im Juli 2009 während einer friedlichen Demonstration in Teheran verhaftet wurde. Nach zwei Wochen der Ungewissheit wurde die Familie über seinen Tod informiert. Die Geschichte von Amir ist nur eines von zahllosen Beispielen für Menschen, die

in iranischen Knästen zu Tode gefoltert werden.

Laut Payam Akhavan, einem früheren Ankläger des UN-Kriegsverbrechertribunals und Mitbegründer des Iranischen Dokumentationszentrums für Menschenrechte, erhält das Zentrum regelmäßig Bildmaterial, Videos und Dokumente aus dem ganzen Iran, welche die brutale Unterdrückung der Opposition dokumentieren. Seiner Meinung nach gibt es ausreichende Beweise dafür, dass diese Menschenrechtsverbrechen systematisch durchgeführt werden und als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ nach internationalem Recht gelten können.

Nach Auskunft aller Menschenrechtsorganisationen hat sich die innenpolitische Repression in den letzten Jahren deutlich verschärft. Die Liste bekannter JournalistInnen und MenschenrechtsaktivistInnen, die teilweise seit Jahren im Gefängnis sitzen, ist lang. Erst jetzt wurde z.B. die bekannte Menschenrechtsaktivistin Shiva Nazar Ahari, die seit Dezember 2009 im Evin Gefängnis einsaß, gegen eine Kautionshöhe von 500.000 Dollar freigelassen. Vorgeworfen wurde ihr neben „Feindschaft mit Gott“, an „Versammlungen und Absprachen mit dem Ziel, ein Verbrechen zu begehen“ teilgenommen und „Propaganda gegen die Regierung“ geführt zu haben.

### ***Opposition hat auf den Straßen verloren***

Nachdem viele (vor allem im Ausland) gehofft hatten, dass nach den Protesten des letzten Jahres zumindest das reaktionäre Ahmadinedschad-Regime sich nicht

*Foto Seite 37: Die Wasserqualität in Gaza verschlechtert sich. Über 90% des Wassers ist mittlerweile von bedenklicher Qualität.  
(Foto: Anne Paq)*

## Die unvorstellbaren Grausamkeiten, die in den iranischen Knästen tagtäglich passieren, sind heute vor allem im Internet oder in zahlreichen Blogs dokumentiert.

mehr lange halten kann und eher reformorientierte Kräfte wieder an Einfluss gewinnen würden, ist genau das Gegenteil eingetreten: Auf den Straßen hat die Oppositionsbewegung die Schlacht verloren. Die Übermacht von Polizei, Milizen und Schlägertrupps, vielleicht noch mehr die furchtbaren Erfahrungen, die Verhaftete in Verhören und Kerkern machen mussten, verhindern jede Entfaltung breit organisierter Proteste. Nie war die Zensur auf allen Gebieten, von der Druckerpresse bis ins Internet, so drückend wie heute.

Die politische Hoffnungslosigkeit vermischt sich heute zunehmend mit sozialen und wirtschaftlichen Problemen in einem Land, das eigentlich eines der reichsten der Erde ist: Inflationsraten in zweistelliger Höhe, hohe Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit insbesondere bei den Jugendlichen. Die Zahl der Rauschgiftsüchtigen wird auf viereinhalb Millionen geschätzt, obwohl im

Zuge drakonischer Repression häufig Dealer hingerichtet werden. Andere Anzeichen des Verfalls sind steigende Selbstmordraten, Depression bei weiten Teilen der Bevölkerung (für Teheran kam kürzlich eine Studie zu dem Ergebnis, dass rund 30% der EinwohnerInnen unter ernsthaften Depressionen leiden) und steigende Scheidungsraten (heute wird jede dritte Ehe wieder geschieden und dies keinesfalls nur in den Städten, sondern auch auf dem Land).

### *Sanktionen greifen nicht*

Die im Sommer durch die USA und auch die EU verhängten schärferen Sanktionen gegen den Iran zielen keinesfalls auf die Innen- und Repressionspolitik des Ahmadinedschad-Regimes ab. Vielmehr geht es um Außenpolitik. Hier läuten die Sanktionen eine neue Stufe der Eskalation ein, die wir bereits aus dem Irak-Konflikt kennen: „Die Vereinigten Staaten und die internati-

onale Gemeinschaft sind entschlossen, Iran daran zu hindern, an Atomwaffen zu gelangen.“ so US-Präsident Obama. Wenn heute ausländische Unternehmen vor der Wahl stehen, ob sie mit Iran oder lieber mit den USA Geschäfte machen wollen, oder wenn die Konten der Mitglieder und Organisationen der iranischen Revolutionsgarden eingefroren und ihre Reisefreiheiten eingeschränkt werden, dann geht es nicht um die Unterstützung der Bevölkerung im Iran. Allen ExpertInnen ist klar, dass die Sanktionen den Iran wirtschaftlich kaum schwächen werden. Dazu gibt es zu viele Länder, die nach wie vor an guten Wirtschaftsbeziehungen interessiert sind (so hat China 2009 Deutschland als wichtigsten Handelspartner abgelöst, Russland fördert und unterstützt heute das iranische Atomprogramm, dass vor dreißig Jahren mit deutscher Hilfe in Gang gesetzt worden war).

Während in Ländern wie den USA oder auch Großbritannien die iranische Oppositionsbewegung unterstützt wird (Radio Farda ist der Farsi-sprachige Dienst von Radio Free Europe, die britische BBC hat seit einigen Jahren einen Fernsehsender in Farsi) und zumindest die USA gegenüber iranischen Flüchtlingen eine großzügige Linie verfolgt, ist das Verhalten Deutschlands gegenüber iranischen Flüchtlingen und Oppositionellen erbärmlich: Die Zunahme der Repression im Iran wird von der breiten politischen und medialen Öffentlichkeit – im Gegensatz zum Atomthema – überhaupt nicht wahrgenommen. Nur so ist es wohl möglich, die eigene unmenschliche Flüchtlingspolitik gegenüber iranischen Flüchtlingen weiter aufrecht zu erhalten.

Trotz aller Unterdrückung und von der Außenwelt kaum beachtet, regt sich im Iran nach wie vor der Widerstand an allen Ecken – verbotene Zeitungen und Verlage erscheinen unter anderem Namen wieder, Kultur im Untergrund blüht und immer wieder regt sich überall im Land Protest und Widerstand, sei es durch Gewerkschaften, StudentInnen, Mütter oder KünstlerInnen. Man kann nur den Hut ziehen vor so viel Mut und Zivilcourage! Das Schweigen der westlichen Politik und der Umgang mit Flüchtlingen bei uns dagegen sind äußerst kritikwürdig.

